



# Pavillon-Kurier



Foto: Peter Kunze BSW Fotografgruppe

## Der Mai ist gekommen



*Der Mai ist gekommen.  
Den Rest kennen wir.  
Das Grau ist vorüber  
Corona noch hier!  
Und dennoch: wir leben!  
und trotzen der Zeit.  
Natur heißt viel geben  
und wir sind bereit,  
für Wärme und Blüten  
Grünes am Baum,  
glücklich die Menschen  
wohin wir auch schau'n!  
Alles wird leichter  
und bessert sich bald,  
weit weg noch der Winter,  
wenn' s dann wieder kalt.*

Ada Ondra-Otto, Aktive Senioren



### **Spruch des Monats:**

***Ich weiß nicht, ob es besser wird, wenn es anders wird. Aber es muss anders werden, wenn es besser werden soll.***



Liebe Leser,

man kann es nicht verschweigen. Wir leben in einer schwierigen Zeit. Nicht von der Hand in den Mund, sondern von Monat zu Monat! Man kann es drehen und wenden, wie man will, wir dürfen den Enz pavillon noch nicht öffnen. Es geht noch nicht.

Unsere mannigfaltigen Veranstaltungen müssen noch warten, bis wir sicher sein können, dass wir beim Zusammenkommen keine Risiken eingehen. Das bedeutet für unser geplantes Seniorenseminar, dass wir nur theoretisch planen können, was sich kurzfristig organisieren lässt.

Voraussetzung für Veranstaltungen ist auch dass möglichst viele von uns geimpft sind. Deshalb unsere Bitte an Sie: "Lassen Sie sich impfen, wenn Sie die Gelegenheit dazu geboten bekommen. Nur so können wir uns unseren Vorhaben widmen."

Ich hoffe, dass wir unsere geplanten Tagesausflüge durchführen können, denn wir alle wollen wieder einmal unterwegs sein. Der Gedanke an kommende Unternehmungen lässt uns durchhalten bis wir uns im Enz pavillon wieder bei Kaffee und Kuchen treffen werden.

*Ihre Renate Wendt*

## Unser Chefkoch empfiehlt : Kalbsroulade mit Spargel und Bärlauch



Bärlauch gehört zur Familie der Amaryllisgewächse und ist verwandt mit Schnittlauch, Zwiebel und Knoblauch. Er eignet sich für Süppchen, Gemüse, Pesto oder, so wie heute, als Zutat für die Kalbsroulade. Er hat, wie auch der Spargel jetzt Saison. Wer Bärlauch im Wald sammeln möchte, sollte dies nur tun, wenn er sich 100%ig sicher ist, was er pflückt. Leicht kann man ihn mit Maiglöckchen verwechseln. Wer sich nicht in der Botanik auskennt, sollte diesen besser auf dem Markt kaufen!

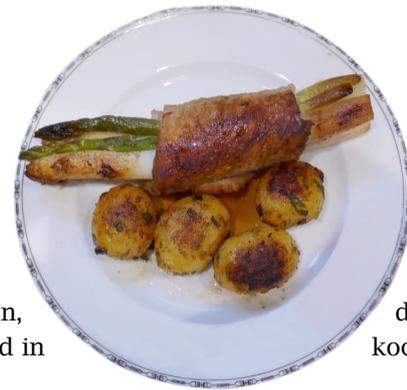
### Zutaten pro Person:

4 Stangen weißer Spargel  
2 Stangen grüner Spargel  
1 Kalbsroulade  
5-6 Blätter Bärlauch  
Pfeffer und Salz  
Butterschmalz zum Braten

### Zubereitung:

Den Spargel waschen und schälen, Spargel nur im unteren Drittel und in Wasser ca. 7-10 Minuten kochen.

Die Kalbsroulade kalt abwaschen und trocken tupfen, dann unter einer Klarsichtfolie mit dem Handballen etwas dünn klopfen. Den Backofen auf 200 °C vorheizen. Die Roulade pfeffern und salzen und die gewaschenen und trocken getupften Bärlauchblätter darauf verteilen. Den gekochten Spargel auf den Bärlauch legen, das Fleisch zusammenrollen und mit Küchengarn umwickeln. Das Butterschmalz in einer Pfanne erhitzen und die Kalbsroulade darin rundum anbraten, dann in eine ofenfeste Form setzen und im vorgeheizten Backofen 10-15 Minuten fertig garen. Kurz vor dem Ende der Garzeit einige Butterflöckchen auf die Kalbsroulade geben. Dazu passen kleine, in Bärlauchbutter geschwenkte, Kartoffelchen.



den grünen kochendem Salz-

*Guten Appetit wünscht Ihnen*

*Ottmar Wagner*

## Versteckte Skulpturen

Skulpturen gehören mittlerweile wie selbstverständlich zum Stadtbild in Bietigheim-Bissingen und begegnen uns auf Schritt und Tritt. Doch es gibt auch solche,

die nicht so direkt in Erscheinung treten, und die man rein zufällig findet, wie z.B. die beiden Bronze-Figuren der Bietigheimer Bildhauerin



„Sag mir was“ 2010

### Uli Lüth

Wo findet man sie?

In der Altstadt im Arkadengebäude unter der Treppe zum 1. Stock. Nicht leicht zu entdecken!



„Frag mich was“ 2011

# Blütenzauber in der Stadt



# Schlechte Laune? Nicht mit uns!

Wie meistern unsere Mitglieder die Pandemie? Von Friederike Hoerst-Röhl

*Eigentlich wollte ich mit einzelnen Mitgliedern ein Corona-Interview am Telefon führen, doch es entwickelte sich eine schöne Unterhaltung, die ich nicht nach einem Frage-Antwort-Katalog abhaken wollte.*



Foto: Helmut Holzappel, BSW-Fotogruppe

Mein erstes Gespräch führte ich mit **Jutta Hartmann**. Sie ist 78 Jahre alt, lebt mit ihrem Partner Adi Schröder zusammen in einem Reihenhaus mit Garten im Sand. Adi ist bereits 85 Jahre, aber immer noch sportlich aktiv.

Beide waren in der Skizunft Bietigheim,



Adi leitete dort sogar eine Gymnastikgruppe, was den beiden jetzt noch zugutekommt. Sie trainieren täglich ihre Muskeln im heimischen Wohnzimmer oder auch beim Laufen im Forst.

Da sie schon immer gerne wanderten oder mit dem Rad unterwegs waren, fällt ihnen dies auch im Alter nicht schwer. Jutta muss zwar vorsichtig und rückschonend dabei vorgehen, da sie sich wegen Osteoporose im letzten Sommer mehrere Wirbel gebrochen hat und tagsüber zu Hause ein Stützkorsett tragen muss. Doch sie lässt sich den Spaß an der Bewegung nicht nehmen.

Das Paar hat viel Freude am Garten und sitzt dort bei schönem Wetter in der Weinlaube und liest Bücher oder treibt auch Gesellschaftsspiele. Von Juttas beiden Söhnen, kann seit den fortwährenden Lockdowns nur der zu Besuch kommen, der im Landkreis wohnt. Der andere lebt in Schweden und mit ihm kann sie derzeit nur telefonieren.

Glücklicherweise gibt es die modernen Medien, weshalb sie auch mit ihrer Line Dance-Gruppe über WhatsApp Kontakt hält.

Das Essen im Restaurant vermissen Jutta und Adi nicht, da sie auch vor Corona lieber selbst gekocht haben. Beide stehen kurz vor einem Impftermin und freuen sich schon darauf, wenn sie wieder mehr persönlichen Kontakt mit Freunden und Bekannten aus dem Pavillon haben können.

Alle Gemeinsamkeiten nur auf Distanz zu leben, ist eben weniger schön als in Gesellschaft.

Das zweite Gespräch fand mit **Sigrid Spann** statt. Sie ist 73 Jahre alt und hat mit ihrem 80-jährigen Mann Ekkehard drei Kinder, eine Tochter und ein männliches Zwillingspärchen. Alle drei Kinder leben in der Nähe und kommen häufig zu Besuch. Die Tochter, die Lehrerin ist, kommt sogar regelmäßig zum Mittagessen, weshalb Sigrid auch täglich in der Küche steht.

Als Rentner gönnen sich die beiden morgens auszuschlafen und anschließend ein gemütliches Frühstück. Vor dem Lockdown machte das Ehepaar regelmäßig Kraft- und Balance-Training im Pavillon und beim Sportverein in Bisingen. Außerdem waren sie Teil einer Gruppe von Schwimmfreunden im Bisinger Hallenbad.

Diese Aktivitäten fehlen nun „fürchterlich“, wie Sigrid betont. Ansonsten haben die Eheleute so ihre Hobbies, die nur am Computer teilweise weiterleben können.

Ekkehard ist Mitglied in einem Philatelisten-Verein. Dieses Steckenpferd wird fast ausschließlich von älteren Herren gepflegt, die nicht besonders internet-affin sind. Gemeinsam sind beide sehr rege in einem Genealogen-Verein am Recherchieren im Internet, wobei die

Zeit sehr schnell verfliegt. Zwischen kleineren Spaziergängen lösen sie immer mal wieder ein Sudoku oder andere Rätsel. Gesellschaftsspiele sind nicht so ihr Ding, auch als aktive Sportler würden sie sich nicht bezeichnen, eher als ziemlich kopflastige Lese-

ratten, deshalb freuen sie sich besonders über die Übungen aus unserem Gedächtnistraining.

Ein Hobby, das sich Sigrid mit einem ihrer Söhne teilt, ist das Fotografieren. Deshalb verfolgt sie auf „telegram“ die eifrigen Diskussionen und Bildbeiträge der Fotogruppe, die im Pavillon ansässig ist.

Während die beiden sich am Abend gerne mit politischen Fernsehsendungen beschäftigen, verschickt Sigrid nebenher Kurznachrichten über WhatsApp an verschiedene Personen, die sie nun leider nicht sehen kann.

Auch Sigrid und Ekkehard fehlen persönliche Kontakte und Gespräche im Café oder beim Schwimmen. Am allermeisten jedoch vermissen sie das Reisen, was sie vor Corona mit Vorliebe mehrmals jährlich genossen. Über diesen Mangel tröstet auch ein Wasserbecken im Garten nicht hinweg.



Sie freuen sich auf ein normales Leben und darüber, dass sie nun auch geimpft sind. Alle scharen bereits mit den Hufen, dass der Pavillon wieder geöffnet wird.

Ein weiteres Interview führte ich mit **Norbert Prattki**. Er ist 67, seine Frau Gabriele 63 Jahre alt. Meine ersten Versuche die beiden anzurufen scheiterten, weil sie zu den wenigen Glückli-

chen gehören, die auch mal aus der Stadt herauskommen.

Gerade waren sie 10 Tage im Haus des Schwagers in Köln. Dieser war mit seiner Frau in der eigenen Ferienwohnung an der Nordsee. Die Oma in Köln konnte man nicht alleine lassen und deshalb hatten Prattkis sich dort für die Zeit des Urlaubs von Schwester und Schwager einquartiert. Sie gingen bei gutem Wetter jeden Tag mit der Schwiegermutter am Rhein spazieren.

Glücklicherweise wohnt sie in einer Gegend, in der man auch zu dritt unterwegs sein darf, was in der Kölner Innenstadt derzeit nicht erlaubt ist. Die Verwandten kamen ein paar Tage früher nach Hause zurück, weshalb die Besucher sofort wieder abreisen mussten, da sie sonst zu sechst im Haus gewesen wären, was ebenfalls verboten ist. Sechs Personen aus zwei Haushalten, solch ein schreckliches Vergehen wäre womöglich einem Nachbarn aufgefallen. Die Oma war schon geimpft, Prattkis erst teilweise.



Wie schon in Köln, machen die beiden auch zu Hause viele Gesellschaftsspiele, gehen regelmäßig in den Wald oder nutzen ihren Hometrainer zum Fit-Bleiben. Das Fernsehen spielt bei ihnen eine große Rolle. Beide lieben Quizsendungen und haben sogar eine Quiz-App installiert.

Mit Maskentragen und Abstandhalten haben sie kein Problem. Dass jedoch nicht mal die Außengastronomie geöffnet hat, können sie nicht verstehen, und was auch ihnen ganz besonders fehlt, sind die persönlichen Kontakte im Enzpvavillon und das Beisammensein mit Freunden und Nachbarn.

Norbert Prattki hat sein Berufsleben im Außendienst verbracht, weshalb ihm ganz schnell die Decke auf den Kopf fällt, wenn er nicht wenigstens jeden zweiten Tag zum Laufen nach draußen geht. Er ist der Meinung, dass der Heilige Bürokratius der Krisenbewältigung erheblich im Weg steht.



## 2 x Gedächtnistraining von Stefan Hoffer

### Wortgitter Corona

Das Wort beginnt bei Koordinate

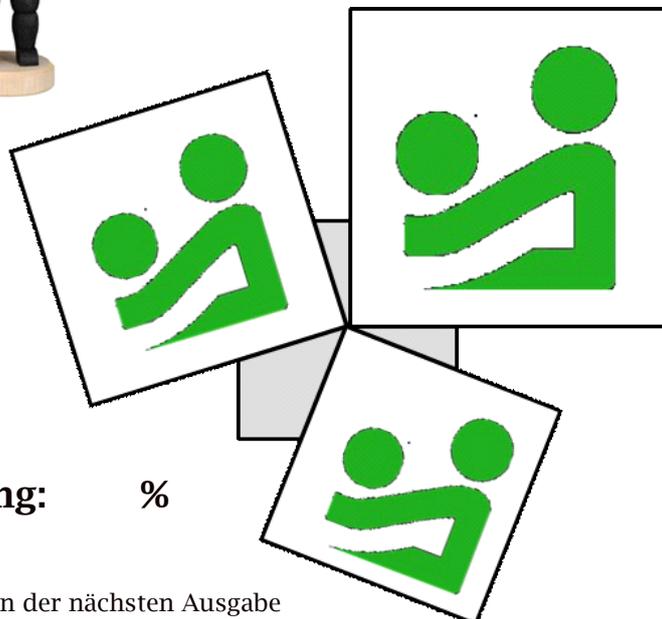
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20		
A	A	R	E	T	S	I	N	I	M	S	T	I	E	H	D	N	U	S	E	G		ABSTANDSREGEL
B	T	B	D	E	M	O	N	S	T	R	A	T	I	O	N	K	O	X	Y			CORONAVERORDNUNG
C	R	Q	S	S	T	S	T	T	F	R	I	S	E	U	R	E	V	T	N			GESUNDHEITSSAMT
D	U	T	V	T	E	R	M	I	N	O	Z	X	P	V	M	A	S	K	E	V		GLASSCHIEBE
E	P	X	Z	P	A	S	T	N	Y	R	Z	W	N	U	Y	N	W	Y	T	R		INZIDENZWERT
F	W	M	U	N	D	N	A	S	E	N	B	E	D	E	C	K	U	N	G	Q		MUNDNASENBEDECKUNG
G	N	G	E	S	U	N	D	H	E	I	T	S	A	M	T	E	W	S	N	Z		SCHULEN
H	U	E	R	C	W	Q	Z	S	U	U	N	Q	O	U	N	N	Q	R	U	Z		KRANKENHAUS
I	W	L	X	H	Y	P	P	Y	R	Z	X	O	U	T	R	H	P	S	T	W		INFEKTIONSSCHUTZ
J	X	L	Z	U	P	O	L	I	Z	E	I	Z	Z	A	W	A	S	O	L	V		FRISEURE
K	P	Ä	R	L	O	X	X	V	R	O	G	Y	Z	N	P	U	U	X	A	W		MUTANTEN
L	U	F	W	E	Z	Q	R	P	P	U	S	E	R	T	S	S	S	V	T	Q		VERANSTALTUNGEN
M	U	S	X	N	T	S	T	W	S	Z	N	T	L	E	Y	U	Y	P	S	V		TODESFÄLLE
N	S	E	O	T	G	E	R	U	C	H	S	S	I	N	N	Z	O	Z	N	X		COVID
O	T	D	R	C	U	L	T	X	Q	W	X	X	N	S	Q	V	U	V	A	R		HYGIENE
P	C	O	R	O	N	A	V	E	R	O	R	D	N	U	N	G	V	U	R	P		QUARANTÄNE
Q	Z	T	N	V	X	S	N	V	Q	P	O	O	S	O	Z	Q	O	V	E	S		SCHNELLTEST
R	T	Z	Y	I	O	S	C	H	N	E	L	L	T	E	S	T	S	W	V	O		DESINFIZIENSMITTEL
S	U	Z	Q	D	N	C	Y	W	S	Q	R	R	N	U	R	T	P	W	T	O		MASKE
T	U	V	Z	R	R	H	Y	R	V	Q	W	N	V	Y	V	Y	Z	N	Y			GESUNDHEITSMINISTER
U	U	H	Y	G	I	E	N	Ä	T	N	A	R	A	U	Q	T	Y	V				POLIZEI
V	T	X	I	N	Z	I	D	E	N	Z	W	E	R	T	O	Y	T	P	T	Q		TERMIN
W	P	O	P	S	Z	B	W	N	Z	O	V	U	S	T	Q	X	Z	S	Q	U		TEST
X	N	T	U	Z	G	E	S	C	H	M	A	C	K	S	S	I	N	N	S	Y		GESCHMACKSSINN
Y	V	L	E	T	T	I	M	S	N	O	I	T	K	E	F	N	I	S	E	D		GERUCHSSINN
Z	W	Q	Z	Z	Z	T	U	H	C	S	S	N	O	I	T	K	E	F	N	I		DEMONSTRATION



### Wer knackt die Nuss?

Die Figur zeigt drei Quadrate, die sich mit einer Ecke exakt in der Mitte eines vierten, kleineren Quadrats berühren. Die Flächen dieses Quadrats, die nicht von den anderen drei Quadraten bedeckt sind, sind grau eingefärbt.

Wie viel Prozent der Fläche des Quadrats machen diese eingefärbten Flächen aus?



**Lösung:**      %

Lösung in der nächsten Ausgabe

# Gottlob Grotz - Ein Pionier der Feinmechanik

Von Gerhard Kleine

*Dank der Unterstützung durch Frau Sonja Eisele vom Stadtarchiv Bietigheim-Bissingen können wir unsere kleine Serie „Namensgeber unserer Straßen“ fortsetzen. In dieser Ausgabe geht es um Gottlob Grotz, also noch einmal um Technik, aber in der Juni-Ausgabe widmen wir uns den schönen Künsten.*

Gottlob Grotz wurde als 8. Kind einer alteingesessenen Bissinger Familie am 27.10.1854 geboren. Zeitlebens blieb er seiner Heimatgemeinde eng verbunden und stellte sich seiner sozialen Verantwortung als Gemeinderat und Kir-

chengemeinderat. Folgerichtig liegen "seine Straße" und der Grotztunnel im Ortsteil Bissingen.

Kaum hatte der junge Grotz seine Mechanikerlehre in Stuttgart abgeschlossen, gründete er gemeinsam mit seinem Bruder eine erste Firma zur Herstellung von Eisenspindeln. Die erste kleine Mechanikerwerkstatt richtete er in der Scheuer seines Elternhau-



ses in der Unteren Gasse, Ludwigsburger Strasse 16 ein.



Am unteren Saubach auf dem ehemaligen Gelände der Frickschen Mahlmühle, baute Gottlob Grotz seine Maschinenfabrik auf. Das linke Gebäude und die Grotz-Villa stehen heute noch.



Der mit Spezialmotoren der Fa. Grotz ausgerüstete Zeppelin über Bietigheim

Als 28-jähriger heiratete er die vermögende Witwe Marie des Bietigheimer Bauunternehmers Josef Ulrich. Sie brachte nicht nur zwei Töchter mit in die Ehe, sondern erlaubte mit ihrem Vermögen auch den Start der neuen Maschinenfabrik in Bissingen am unteren Saubach, der die damals erforderliche Wasserkraft lieferte.

Das Sortiment umfasste zunächst Geräte zur Papierbearbeitung, die bis nach Russland geliefert wurden. Schon bald trat die Herstellung von Werkzeugmaschinen in den Vordergrund, und aus bescheidenen Anfängen entwickelte sich eine florierende Maschinenfabrik, die namhafte Firmen wie Bosch, Voith und WMF belieferte.

Grotz erwarb zahlreiche Patente, entwickelte und produzierte die unterschiedlichsten Maschinen - von der Flaschen-Etikettier- und Zigaretten-Wickel-Maschine bis zu Kurbelwellen und Lenkungen für die ersten Daimler-Kraftfahrzeuge.

Anfang des 20. Jahrhunderts war die Welt im Luftschiff-Fieber - und Grotz mittendrin. Die eigens dafür gegründeten „Luftfahrzeug-Motoren-Gesellschaft Bissingen“ konstruierte in Zusammenarbeit mit Wilhelm Maybach die speziellen Antriebsaggregate, mit denen alle Zeppelin-Luftschiffe ausgerüstet wurden. Etliche dieser gasgefüllten Riesenzigarren vergaßen beim Überflug nicht, dem kleinen Werk am Saubach einen Kartengruß abzuwerfen.

Gottlob Grotz  
Pionier der Feinmechanik

Die Qualität der Produkte aus Bissingen sprach sich bald weit über die Landesgrenzen hinaus herum. Das Werk konnte nicht mehr alle Aufträge bewältigen. Maybach gründete deshalb 1912 in Friedrichshafen eine neue Firma mit der Absicht, Grotz an den Bodensee zu locken. Der sicherte sich zwar die weitere Zusammenarbeit, lehnte den Antrag jedoch dankend ab und blieb in Bissingen.

Der 1. Weltkrieg und seine Folgen stürzten das Unternehmen in eine schwere Krise. Gottlob Grotz erkrankte schwer und starb noch während des Krieges am 11. Januar 1918 im Alter von 63 Jahren. Er wurde in Bissingen beigesetzt. Die gemeinsame Ruhestätte des Ehepaars Grotz findet sich noch heute auf dem Alten Friedhof in Bissingen.

Die Firma durchlief danach eine wechselvolle Geschichte; seit 2003 besteht sie nicht mehr. An der Bahnhofstraße 46, Ecke Gottlob-Grotz-Straße, erinnert der markante Backsteinbau mit der Giebelinschrift „G.F. Grotz“ an diesen bedeutenden Bissinger Bürger, der weit über seine Heimatgemeinde hinaus entscheidende industrielle Impulse setzte und die technische Entwicklung maßgeblich beeinflusste.



Die Grotz-Ruhestätte auf dem „Alten Friedhof“ in Bissingen

Fotos: Stadtarchiv Bietigheim-Bissingen

## Achtung, *Betrüger* unterwegs...

### und immer wollen sie nur eines - *unser Geld*



Am Nachmittag sitzen Hans und Lotte gemütlich bei Kaffee und Apfelkuchen, als plötzlich das Telefon läutet. Lotte nimmt ab.

Eine besorgte Männerstimme fragt:  
„Hallo, spreche ich mit Frau Maier?“

„**Ja!**“, antwortet sie erstaunt.  
„Frau Maier, eine Frage, fühlen Sie sich sicher in der Hauptstraße?“

„**Wieso, mit wem spreche ich eigentlich?**“

„Ach Entschuldigung, mein Name ist Gerd Hoffmann und ich bin Polizeimeister, Abteilung Öffentliche Sicherheit. Sie wohnen doch in der Hauptstraße? Dort sind in der letzten Woche mehrere Wohnungseinbrüche gemeldet worden, und wir wollen von den Anwohnern wissen, ob sie an Haustüre und Fenster schon Spuren eines versuchten Einbruchs festgestellt haben.“

„**Ja, wie soll ich sowas denn feststellen können?**“

„Das können Sie als Laie auch nicht. Das können nur Fachleute. Deshalb beauftragen wir im Moment unsere jungen Beamten, Ihre Haustüre und Fenster auf Einbruchspuren zu überprüfen, sofern Sie dies möchten. Auf diese Weise konnten wir letzte Woche gerade noch rechtzeitig einen Einbruch verhindern. Das war in Ihrer direkten Nach-

barschaft. Diese Familie hatte eine größere Summe zu Hause, weil jetzt wegen Corona die Banken ja auch nicht immer geöffnet haben.“

„**Bei wem war denn das?**“

„Das kann ich Ihnen nicht sagen. Sie wissen ja, Datenschutz“

„**Ach so!**“

„Ich kann Ihnen nur sagen, dass es ältere Menschen waren. Ich würde Ihnen gerne einen jungen Beamten vorbeischicken, er macht dann einen Sicherheitscheck. Ist Ihnen das recht?“

„**Ja. Prima!**“

„Der Beamte kann Ihnen auch gleichzeitig Tipps geben, wie Sie Ihre Wertgegenstände zu Hause sichern können.“

**Hätten Sie, liebe Leser, diesem guten Polizisten auch Glauben geschenkt?**

**Was hätten Sie tun können um sicher zu sein, dass keine Betrüger kommen?**

Sie sollten z.B. sagen, dass der Sicherheitsbeamte erst am Abend oder am nächsten Tag kommen kann, weil Sie jetzt Besuch erwarten, was natürlich nicht stimmt. Sie haben dann aber genügend Zeit, bei der Polizei anzurufen, um zu fragen, ob tatsächlich Beamte kommen und eine Überprüfung vornehmen.

rw

## Nachruf

Wir trauern um unsere Mitglieder

Frau Rosemarie Schelke-Zink

Frau Helma Schneider

Herr Axel Wohlfahrt

Wir behalten sie in guter Erinnerung

## Neues aus der Städtischen Galerie

Das Jahresprogramm 2021 liegt abholbereit vor. Bitte bei der Verwaltung melden (Nebeneingang Torbogen).



Die Ausstellung „Keine Schwellenangst“ wird bis zum 06. Juni verlängert.

Derzeit ist die Galerie jedoch geschlossen!

## Ein Rätsel zum Zähne ausbeißen!?

Ergänze die fehlende Nummer

|16|06|68|88|?|98|

Mit freundlicher Unterstützung  
Ihrer **BIETIGHEIMER ZEITUNG**



Besser informiert.  
Mehr erleben.

Kreissparkasse  
Ludwigsburg



Impressum  
Herausgeber: Aktive Senioren Bietigheim-Bissingen e.V.  
Redaktion: R. Wendt (rw), R.A. Hellmann (rh), U. Fürderer (uf), O. Wagner (ow),  
Friederike Hoerst-Röhl (fhr), Peter Röhl (pr), E. Amrhein (ea)  
74321 Bietigheim-Bissingen, Am Bürgergarten 1  
Tel.: 07142 51155, E-Mail: info@aktive-senioren.org  
Internet: www.aktive-senioren.org  
Bankverbindung: KSK Ludwigsburg,  
IBAN: DE 50 6045 0050 0007 0200 07, BIC: SOLADES 1L BG  
Druck: DV Druck Bietigheim,  
Druck- und Verlagsgesellschaft Bietigheim mbH  
Kronenbergstraße 10, Telefon 07142 403-0, Fax 07142 403-125  
E-Mail an die Redaktion: redaktion@aktive-senioren.org



## Helga & Sabine im Gespräch

## Die Welt spielt verrückt



**Helga:** „Hallo Sabine! Du, ich brauch demnächst mal einen Ruhetag.“

**Sabine:** „Wieso? War doch erst ein allzu ruhiges Ostern. Bald kannst Du abends nur noch spazieren gehen, wenn Du statt Mann Nachbars Hund an

der Leine führst.“

**Helga:** „Ich mein doch Ruhe vor dem Chaos. Da hatte ein junger Germanist die Idee, um dem Gendern mit \*/- zu entgehen statt Ärzt/innen oder Lehrer\*innen, sollen wir jetzt Begriffe wie Ärztyts verwenden. Im Ernst!“

**Sabine:** „Etwa noch Lehrys, Bäckys, Journalistys und Polityts? Kindersprache für Erwachsene? Mein Gotty! Hat sich das ein Mann ausgedacht, der Probleme mit Frauen hat?“

**Helga:** „Mit Corona sind wir geplagt genug!“ Man weiß gar nicht mehr, was man darf und was nicht!“

**Sabine:** „Ich hab das Gefühl, nicht mehr meine eigene Herrin (heißt das jetzt Harry?) zu sein. Einst bekamen Kinder Hausarrest, wenn sie was verbockt hatten. Es ist wirklich chaotisch. Hier sperren sie uns bei einem Inzidenzwert von 100 im Haus ein und im Saarland beginnen sie, Cafés und Kinos zu öffnen. In Regensburg darf man seinen „Coffee-to-Go“ nicht im Gehen trinken, in Düsseldorf nicht sein Eis im Stehen essen, sonst musst Du Strafe zahlen. Beides wegen der Aerosole.“

**Helga:** „Bei uns hieß es: „Hurra, die Schule brennt!“ Heute sind die Kiddys glücklich, wenn sie in der A- oder B-Woche in die Schule dürfen, weil sie Freunde schon monatelang nicht gesehen haben.“

**Sabine:** „Wenn wir geimpft sind, gehen wir in den Zoo. Dann gibt's wieder Click & Collect oder Click & Meet! Dort essen wir ein Wursty bei Affys und Elephantys. Mir wird schwindelig, ganz ohne Aerosole! Die Germanistys können mich mal!“

fhr